

Wahlen zur Konstituierenden Nationalversammlung am 10. April

Abschaffung der Monarchie bereits beschlossen

Kathmandu - Die bereits mehrfach verschobenen Wahlen zur Verfassungsgebenden Nationalversammlung in Nepal sollen nach einem Beschluss der Regierung nun am 10. April stattfinden. Das Kabinett habe sich auf diesen Termin geeinigt, sagte Informationsminister Krishna Bahadur Mahara am Freitag in der Hauptstadt Kathmandu. Die Wahlen sind ein wichtiger Teil des Friedensabkommens zwischen der Regierung und den Maoisten vom November 2006. Sie sollten ursprünglich bereits im Juni vergangenen Jahres stattfinden und wurden dann auf Juli, später auf November und schließlich auf April verschoben.

Die Nationalversammlung soll die Abschaffung der 240 Jahre alten Monarchie in Nepal bestätigen. Darauf hatten sich die regierende Sechs-Parteien-Allianz und die Maoisten Ende vergangenen Jahres geeinigt. Die Maoisten hatten sich danach bereiterklärt, sich wieder an der Regierung zu beteiligen. Mit der Änderung der Staatsform wird eine Kernforderung der Maoisten erfüllt, die bis zum Friedensvertrag mehr als zehn Jahre lang einen Guerillakampf geführt hatten. Die Gewalt kostete rund 14.000 Menschen das Leben.

Nepals entmachteter König Gyanendra bleibt zunächst auf dem Thron, bis die Nationalversammlung die Republik ausruft. Bereits im Vorjahr waren die Kompetenzen der Krone nach dem Ende der Königsdiktatur drastisch beschnitten worden, der König verlor jede politische Macht. Gyanendra hatte sich nach schweren Unruhen im April 2006 gezwungen gesehen, das 2002 von ihm aufgelöste Parlament wieder zusammentreten zu lassen und die Regierungsgewalt an die politischen Parteien zurückzugeben. Gyanendra hatte 2001 den Thron des hinduistischen Landes bestiegen, nachdem sein älterer Bruder, König Birendra, dessen Frau Königin Aishwarya und weitere Mitglieder der Herrscherfamilie erschossen worden waren. Von einer Untersuchungskommission wurde Birendras Sohn Kronprinz Dipendra, der angeblich anschließend Selbstmord verübte, für das Blutbad im Palast von Kathmandu verantwortlich gemacht. In der nepalesischen Bevölkerung herrschen erhebliche Zweifel an der offiziellen Version der damaligen dramatischen Geschehnisse. (APA/dpa)